

Hagen Hauptbahnhof war wieder der Startpunkt unserer Panorama-Schienenbusfahrt ins Rheintal.

Durchs bergische Land via Schwelm und Wuppertal erreichten wir die Steilrampe Hochdahl – Erkrath, Teilstück der 1841 als erste in Westdeutschland eröffneten Eisenbahnstrecke. Nächste Zustiege waren dann Düsseldorf, Leverkusen und zuletzt Köln Hbf. Von hier ging es dann direkt bis Brohl am Rhein, wo der Vulkan-Express schon auf unsere Fahrgäste wartete. Leider war uns der Wettergott an diesem Tage nicht wirklich gnädig. Auch die Aussicht keinen Sonnenbrand zu bekommen, konnte nur wenig trösten. Dennoch war an Bord des Zuges gute Stimmung, man kann sich ja auf das Wetter entsprechend einstellen.



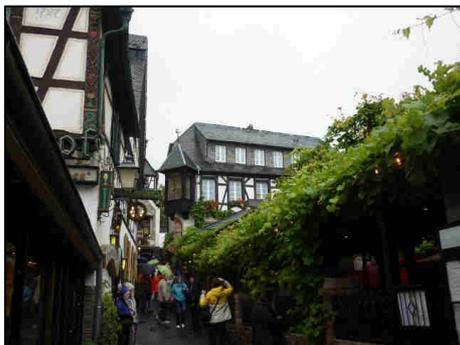
Die Fahrt mit dem Vulkan-Express der Brohltalbahn führte uns von Brohl am Rhein bis nach Engeln, rd. 400m über dem Rheintal gelegen. Die sonst malerische Strecke durch die Vulkaneifel war nun leider sehr wolkenverhangen und die erhofften Ausblicke auf die an sich wunderschöne Landschaft blieben im Nebel stecken.



Ab Brohl ging es dann auf direktem Wege nach Rudesheim. Hinter Koblenz Hbf wurde der Rhein zum zweiten Mal überquert – erste Rheinquerung war die Hohenzollernbrücke bei Köln Hbf. Trotz des miesen Wetters war die schöne Landschaft des Rheintals mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten gut auszumachen. Manchmal brachten die Wolken und der Nebel eine besondere Stimmung in die Landschaft.



Rudesheim wurde pünktlich erreicht und die Fahrgäste, die einen Stadtrundgang gebucht hatten, wurden von den Stadtführern bereits am Bahnsteig empfangen. Zahlreiche Restaurants und Weinlokale ließen den Aufenthalt nun doch angenehmer werden. Der eine oder andere deckte sich schon mit den ersten Weihnachtsgeschenken und Weinproben ein.



Pünktlich ging es ab Rüdesheim dann wieder zurück Richtung Heimat. Zwischendurch brachten einige Zugüberholungen etwas Verspätung in den Fahrplan, dennoch wurde unser Ausgangspunkt letztlich ein paar Minuten zu früh erreicht, nach dem die Steilrampe bei Erkrath mit satten 30 km/h gemeistert wurde. Auch die 4 bzw. 3 km langen Steigungen zwischen Wuppertal und Schwelm und Schwelm und Ennepetal ließen die alten Motoren des Roten Brummers kräftig arbeiten.

Fotos: Ernst Kausen, Katharina Schmitz, Sönke Windelschmidt